



metallnachrichten

Für die Beschäftigten bei Getrag

Nr. 1 - 16. März 2010

IG Metall fordert:

KAHLSCHLAGPLÄNE MÜSSEN VOM TISCH!

Seit letzter Woche ist die Katze endgültig aus dem Sack und alle Gerüchte, die seit dem Jahreswechsel kursierten, werden noch übertroffen.

Im Klartext heißt das:

- Jeder vierte Arbeitsplatz wird bis Ende 2011 gestrichen, insgesamt sollen 700 Arbeitsplätze wegfallen! Über 400 Streichungen sollen schon 2010 erfolgen, obwohl es einen tariflichen Kündigungsschutz bis zum 31.12.2011 gibt. Und trotz Überstunden und laufenden Anträgen auf Wochenendschichten.
- Das Werk Ludwigsburg soll Ende 2011 geschlossen werden, obwohl es eine Standortgarantie bis Ende 2012 gibt! Stattdessen soll die Fertigung nach Kechnec verlagert werden. Leiharbeit am Billiglohnstandort statt Facharbeit am Stammsitz heißt die Devise!
- Beide Schritte sind vermutlich nicht einmal das Ende der Fahnenstange: Gibt es keine Einigung mit VW über die weitere Produktion der Radsätze aus Neuenstein, könnte dieses Produkt und



damit noch weitere Stellen entfallen!

- Und weil man gerade dabei ist, soll die Belegschaft die Kosten dieser Restrukturierung auch noch selber bezahlen durch Verzicht auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld 2010 und 2011 sowie ein weitgehendes Aussetzen von Tariferhöhungen bis 2012!

Noch Ende Januar, in einem Brief der Geschäftsleitung an die Beschäftigten von Getrag, klang das Konzept von Kotecha wesentlich „smarter“. »Als Getrag Corporate Group werden wir

eine herausragende weltweite Marktposition erreichen – Dank einer einzigartigen Kombination aus richtiger Größe, Technologien und Kunden, auf die wir stolz sein werden. Dieser Ausblick ist äußerst ansprechend«, hieß es dort.

Jetzt zeigt sich die wahre Absicht hinter all den schönen Worten. Die neue Geschäftsführung vollzieht jetzt genau das Kahlschlagprogramm, dass die Banken schon im letzten Jahr gefordert haben, als es um die Neufinanzierung der Kredite ging. Dieser Ausblick ist nicht „ansprechend“, sondern „abstoßend“!

Wir zahlen nicht für Eure Krise

Die Belegschaft weiß genau: sie ist nicht schuld an der Schiefelage der Getrag. Unkontrolliertes Wachstum, sinnlose Verlagerungen, bei denen einstmals „schwarze“ Produkte „rot“ wurden, abenteuerliche Finanzierungsstrukturen, all das hat dazu beigetragen, dass die Getrag schon deutlich angeschlagen Ende 2008 in die Krise geraten ist. Und das, obwohl über viele Jahre hinweg IG Metall, Betriebsräte und die ganze Belegschaft immerwieder bereit waren, über direkte finanzielle Beiträge, über Verschlechterung der Leistungsbedingungen oder durch neue Pausenregelungen Umstrukturierungen oder „zu große“ Investitionsvorhaben zu unterstützen. Mittlerweile belaufen sich diese Beiträge auf weit über 100 Mio. €.

Dass jetzt in der Krise, die auch die Kfz-Industrie voll getroffen hat, die Lage nicht besser wird, liegt auf der Hand. Aber genau dafür gibt es ja eigentlich Unternehmer und Banken: die Risiken zu tragen, die ein technologiegetriebenes Geschäft mit sich bringt. Wir sagen deutlich: Es reicht! Die Belegschaft hat mehr als genug Vorleistungen

gebracht, immer und immer wieder! Jetzt ist es an der Geschäftsführung, die Weichen in Richtung Zukunft zu stellen – und an den Banken, die ja selber mit Milliarden öffentlicher Mittel gerettet wurden, hierfür die nötigen Kredite zur Verfügung zu stellen, ohne im Gegenzug Personalabbau und Verzicht der Beschäftigten zu verlangen. Die IG Metall wird nicht zulassen, daß die Lasten der Krise mal wieder auf ihre Opfer abgewälzt werden.

Echte Zukunftsperspektiven statt Sterben auf Raten

Ohnehin, Dank für die Vorleistungen war ja nicht wirklich zu erwarten. Aber zumindest hätte die Zeit, die wir der Ge-

schäftsführung und der Getrag im letzten Jahr mit den für Viele schmerzlichen Zugeständnissen durch „Kurzarbeit Null“, Abordnungen oder Aufhebungsverträge geschaffen haben, besser genutzt werden können. Was jetzt auf dem Tisch liegt, ist nicht mehr als ein Sterben der Getrag-Standorte auf Raten.

Denn die geplante Neuausrichtung der Getrag wird eindeutig und einseitig zu Lasten der Standorte in Bayern und Baden-Württemberg gehen. Selbst wenn die Wachstumsvisionen der Geschäftsführung (4 Millionen Einheiten bis 2015) eintreten sollten, gehen sie an den klassischen Standorten der Getrag KG – die das

gesamte Wachstum erst finanziert und technisch ermöglicht haben – vorbei. Zukunft

Nein Danke – genau dieses Programm läuft bereits auf vollen Touren.

Getrag-Pläne nicht kampflos hinnehmen

Die IG Metall und die IG Metall-Betriebsräte haben sich letzte Woche darauf verständigt, diese Pläne der Getrag nicht kampflos hinzunehmen. Schon die Betriebsversammlungen letzte Woche haben gezeigt, das die Bereitschaft hierzu groß ist.

Die IG Metall sagt: Nein zu Personalabbau und Kahl-schlag bei den Entgelten. Und das gelingt am besten mit einer starken IG Metall.

Jetzt Mitglied werden bedeutet daher

- **Mitreden und Mitentscheiden über die Zukunft bei Getrag**
- **Mitmachen im Kampf um Beschäftigung und Standorte**

Beitrittserklärung

Gemeinsam stark.



Name		Vorname		Geburtsdatum	Geschlecht M/W
Land	PLZ	Wohnort		Telefon	
Straße		Hausnummer	E-Mail		
beschäftigt bei		Tätigkeit/Beruf/Ausbildung/Studium		<input type="checkbox"/> Vollzeit	<input type="checkbox"/> Teilzeit
Bruttoeinkommen in Euro	Bankleitzahl	Bank/Zweigstelle	Konto-Nummer		
Beitrag	Kontoinhaber/in/Fremdzahler/in	Eintritt ab			

Ich bestätige die Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zum Zwecke der Datenerfassung im Zusammenhang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften personenbezogene Angaben über mich mit Hilfe von Computern verarbeitet. Eine Weitergabe der Daten zu Marketingzwecken findet nicht statt.

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit zu Lasten meines angegebenen Girokontos einzuziehen.

Diese Einzugsermächtigung kann ich nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende gegenüber der IG Metall widerrufen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.

Ort / Datum / Unterschrift

→ Bitte Rückseite beachten

Bitte abgeben bei den IG Metall-Betriebsräten und IG Metall Vertrauensleuten oder schicken an die jeweilige

IG Metall Verwaltungsstelle:

Ludwigsburg
Schwieberdingerstr. 71
71636 Ludwigsburg
Fax 07141-44 46 20

Heilbronn-Neckarsulm
Salinenstr. 9
74172 Neckarsulm
Fax 07132-93 81 30

Schwäbisch Hall
Haller Str. 37
74523 Schwäbisch Hall
Fax 0791-95 02 829

Tauberbischofsheim
Hauptstraße 64
97941 Tauberbischofsheim
Fax 09341-94 90 50

Fürth
Königswarterstr.16
90762 Fürth
Fax 0911 - 970 53 53